

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bezugsbestellungen und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: 100 Jahre monatlich 2,50 Reichsmark durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark
(ohne Aufstellungsbüro / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft in d. G. Dresden-4 / Geschäftsstelle
und Redaktion: Altmarktstraße 3 / Fernsprecher: 1715 / Postfachkonto: Dresden Nr. 1869
Erscheinenszeiten: Montag von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde / Mittwoch von 17 bis 18 Uhr
für Betriebe und arbeiterrechtliche Fragen / Freitag von 16 bis 18 Uhr für allgemeine Sprechstunde

Anzeigenpreis: Die normal gepaltene Non-pressierte oder deren Raum 0,50 RM, für Familien-
anzeigen 0,20 RM für die Reklamenseite einschließlich an den dreifachen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM.
Anzeigen-Annahme: wochentags in der Expedition Dresden-2, Altmarktstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer
Preise besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Annullierung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 3. Dezember 1929

Nummer 280

Amerikanische Interventionsaktion in der Mandchurei!

Unerhörte Einmischungsversuche zugunsten Tschangfalschens / „Befreiung“ rummel im Rheinland / Krach bei den Deutsch-
nationalen / Zusammenbruch der „Bauernauswanderung“ aus der Sowjetunion

Ein offener Pakt der Antisowjetfront

Auch Deutschland macht mit!

Berlin, 3. Dez. (Eig. Drahtmeldung)

Das Berliner Tageblatt meldet aus Washington: Die angekündigte Aktion Washingtons in der mandchurischen Krise ist nunmehr erfolgt. Die amerikanische Regierung hat an die Regierungen in Peking und Moskau gleichlautende Memoranden gerichtet. Wie das BT noch weiter berichtet, haben sich Deutschland, England, Frankreich und Japan diesem plumpen Interventionsversuch des Weltimperialismus gegen die Sowjetunion angeschlossen.

Diese Aktion stellt weiter nicht nur den Versuch der Imperialisten, die durch den Sieg der Roten Armee des Fernen Ostens über die weltkapitalistischen Generale gestürzten Positionen des Weltkapitalismus in China wieder zu sichern. Ebenso ist dieser Vorstoß Amerikas eine offene Trohne mit der militärischen Intervention. Ferner wird diese „Vermittlungsaktion“ des amerikanischen Imperialismus zu einer konzentrierten Kriegsbühne des Weltimperialismus gegen die Sowjetunion benutzt. Bezeichnend ist, daß in diesem entscheidenden Moment die Beziehungen der Linkspresse zeigen, daß die deutsche Bourgeoisie sich als das Zentrum der europäischen Kriegsbühne und als Einpeisler für den Krieg gegen die Sowjetunion entpuppt. Die Sowjetregierung wird jeden Versuch einer imperialistischen Einmischung entschieden zurückweisen.

In welcher Richtung diese Aktion liegt, zeigt die Erklärung des amerikanischen Außensekretärs trotz der erfolgten Vereinbarungen Chinas mit der Sowjetunion:

... daß man die Sache nicht als befriedigend ansehe und sich daher auch nicht beeilt, die Hände in den Schoß zu legen.

Die imperialistischen Krieger finden die Niederlage der von ihnen ausgeschickten Weltkapitalisten begreiflicher-
weise nicht „befriedigend“ — und sie finden eine Intervention an, um den Konflikt, dessen Beilegung auf Grund der ökonomischen Kapitulation bereits möglich schien, wieder aufs neue zu beleben, der Tschangfalsch-Clique den Rücken zu decken und so neue Möglichkeiten für einen imperialistischen Interventionskrieg zu eröffnen. Das Berliner Tageblatt, das den Schritt des amerikanischen Imperialis-

mus begreiflicher-weise als „erfreulich“ bezeichnet, ist sich durchaus darüber klar, daß Sowjetrußland ihn als gegen sich gerichtet auffassen muß, während „China diesen Schritt in seiner augenblicklichen Lage gewiß begrüßen wird“. Es handelt sich also um nicht mehr und nicht weniger als um eine internationale Intervention zugunsten Tschangfalschens gegen die Sowjetunion. Sache der internationalen revolutionären Arbeiterklasse ist es, diese Pläne zu durchkreuzen und sich mit aller Kraft zur Verteidigung des Vaterlandes aller Werktätigen, zur afrikanischen Solidarität mit der Roten Armee, zur Verteidigung der internationalen sozialistischen Revolution zu rufen.

Vorbereitung der Verhandlungen über die Ostbahn

Moskau, den 2. Dezember 1929.

Der diplomatische Kommissar von Tschardin, Tschai, traf in Begleitung eines Mitgliedes der Verwaltung der Ostbahn, Dr. Schao Jen, auf der Grenzstation Grabelowo ein und reiste dann nach Nikolski Ussurijski weiter, um mit dem Vertreter des Außenkommissariats der Sowjetunion, Simonowitsch, zusammenzutreffen. Tschai erklärte, da Tschangfalsch sämtliche Vorschläge der Sowjetregierung annimmt, sei er entschlüsselt worden, um die Frage der Bewirtschaftung dieser Vorschläge zu besprechen.

Unser Gruß der neuen marxistischen Arbeiterschule!

Marxistische, nicht sozialfaschistische Arbeiterschule!

Heute 19.30 Uhr Gründung in der Weißen Schleiße, Johann-Georgen-Allee

Dresden, am 3. Dezember.

Die Dresdner Volkszeitung beschäftigt sich in ihrer gestrigen Ausgabe mit den Einladungen des vorbereitenden Ausschusses der marxistischen Arbeiterschule in Dresden, und zwar in einer Weise, die den Hochmut und

die Großartigkeitsreformistischer Bürokraten unbewußt, aber treffend charakterisiert. Nach einer ironischen Bemerkung, daß sich dieser vorbereitende Ausschuss „angeblich überparteilich, also aus parteilosen, sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern zusammensetzt“, wird gesagt, daß „dessen verantwortliche Zeitschrift der Dresdner Arbeiterbewegung völlig fremd“ sind. Wenn also aus dem Drang nach marxistischer Schulung, aus dem Ringen um die Klarheit in Theorie und Praxis geboren, eine Gruppe von einfachen Arbeitern sich zusammenschließt und gleichzeitig die Ratsschläge Erfahrener in einer Art Diskussionsabend entgegennehmen will, dann sollten die Herren Reformisten von der Warte des beamteten Bürokraten aus hochmütig über die „unfähig Fremden“ Daß die Betroffenen dabei sehr ernsthaft an die Prüfung der Notwendigkeit einer marxistischen Arbeiterschule herangegangen sind, beweist gerade das Rundschreiben, das auch wir erhielten und dem wir selbstverständlich Folge leisten werden. Selbst die Dresdner Volkszeitung, die so „treffliche Marxisten“ in ihren Redaktionsstunden beherbergt wie den Kultspießdichter Gedäch, muß zugeben, daß dieser Ausschuss

... in keinem Handzettel an die Dresdner Betriebe mit Recht die hohe Bedeutung der sozialistischen Durchleuchtung aller Probleme der Politik, Wirtschaft, Geschichte usw. betont.

Auf dieses Eingeständnis folgt jedoch eine Art Geschäftsreife für einige logenartige Arbeiterbildungsvereine, die gerade absehend die Notwendigkeit einer marxistischen Arbeiterschule für Dresden beweisen. Die Dresdner Arbeiterschule hat nämlich heraus, daß viele marxistische Arbeiterschulen eigentlich „überflüssig“ ist, weil ja schon die Betriebskomitees der Gewerkschaften und die Kurse des Ausschusses für sozialistische Bildungsbewegung bestehen. Wer einigermassen über den Charakter dieser Veranstaltungen informiert ist, weiß jedoch, daß es sich hier keineswegs um marxistische Kurse handelt, sondern um ausserparteiliche reformistische Konfirmanden. An diesen Kursen sind nicht nur die politischen und technischen Fragen ideologisch propagiert worden. Die Dresdner Volkszeitung nicht dafür auch gleich den Kurs, denn wenn als Lehrer die Herren H. J. und Dr. W. G. angeben sind, so werden



„Die Wacht am Rhein“
am deutschen Eck bei Koblenz

In der schwarzrotgoldenen Freiheit

Die Reichstruppen haben die zweite Rheinlandsche verfallen, die Reichswehrkommanden aufgehoben. Der schwarzrotgoldene „Reichstruppen“-Kummet verflucht — die ehemaligen Reichswehrtruppen der Rheinlandsche gehen den Weg aller Truppen, die Reichswehrtruppen sind verfallen, das „Reich“ hat, dich loben wir verurteilt. Die zweite Rheinlandsche ist frei — so frei, wie man eben in der schwarzrotgoldenen Republik frei sein kann. Sind die Arbeiter der dritten Zone freier geworden? Werden die Arbeiter der dritten Zone freier werden, wenn die Annahme des Vorschlags des Reichs für einen neuen nationalsozialistischen „Reichstruppen“-Kummet geben wird? Denn die Truppe, auf die es jedem Arbeiterbewußten ankommt, ist nicht die nach den Uniformen, die die beamteten Vertreter des Kapitals tragen — es ist die nach dem Verhalten der kapitalistischen Ausbeutung. Sind die Löhne in der zweiten Rheinlandsche geblieben, sind die Lohnmittelpreise gefallen, ist die Arbeitszeit länger geworden? Ist am Montag das Hitzeband in den Rheinlandschen langweilig gelassen, als eine Wache neben dem Reichswehrtruppen Kommando, daß es im Gefolge der Rheinlandschen in Zukunft langweilig laufen wird? Das sind die Fragen, die die rheinischen Arbeiter interessieren und auf die jeder bewußte Arbeiter keine Antwort zu geben darf. Die „Reichstruppen“ des deutschen Imperialismus helfen den deutschen Arbeitern verzweifelt wenig — mögen das Kapital und seine Agenten sie feiern, wie es sich gehört — wir haben keinen Haß auf sie.

Der rheinische Kampfzettel des deutschen Imperialismus ist nicht anders. Die Rheinlandsche der „Reichstruppen“ vom 30. November wird eine ganze Reihe von Fragen auf, ohne deren

befriedigende Erledigung die deutsche Bourgeoisie des Rheinlands als nicht völlig „befreit“ anseht — abgesehen von der noch bestehenden Kümmerung der dritten Zone. Gefordert wird neben der Erledigung der Reichsfrage im Sinne der norddeutschen Rückgabe an Deutschland auch die Rückgabe der feineren an Belgien abgetretenen Teile von Lothar und Walmeien, gefordert wird der vollständige Verzicht Frankreichs auf das im Vertrag von Versailles vorgesehene Recht zur Wiederbesetzung deutschen Gebietes bei Nichterfüllung von Vertragsbestimmungen durch Deutschland, gefordert wird vor allem die Aufhebung der Gesamtzolltarifbestimmungen für das Rheinland. Die deutsche Bourgeoisie will im Rheinland ungelöst die imperialistischen Kräfte durchzuführen können — sie hofft, sich darüber mit dem französischen Imperialismus verständigen zu können. Denn gegen den „inneren Feind“, die kämpfende Arbeiterschule, hat schon Hitler im Jahre 1923 die Truppen des „Erzbeinendes“ so stille gemacht, und der äußere Feind, gegen den es zu richten ist, ist auch der Feind des französischen Kapitals, die Sowjetunion. Die französischen Truppen, die aus Koblenz abmarschieren, können sehr leicht zurückziehen — auf den Ruf jener, die heute ihren Abzug feiern; sei es als Hilfstruppen zur Überbrückung einer deutschen Revolution, sei es auf dem Durchmarsch an die Front eines internationalen Weltkrieges.

Während die schwarzrotgoldenen Schindler den „Reichstruppen“ die „Küsterübertragung“ feiern, rufen sie zum imperialistischen Krieg. Wir feiern nicht mit ihnen — wir sind die Truppen. Wir rufen auch — für die proletarische Revolution!

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Ein neues Opfer des Kopflägers?

„Mörderkarte“ mit genauen Angaben schon seit Tagen bei der Düsseldorfer Polizei — Die Polizei hüllt sich in Schweigen, unternimmt aber auch nichts zur Aufklärung — Ein englischer Journalist operiert auf eigene Faust

Ein bereits seit Tagen in Düsseldorf aufgetaucht, nach dem bei der Polizei eine neue „Mörderkarte“ mit den Angaben eines bisher unbekanntes Mordes, eingegangen ist, kann heute trotz des amtlichen Schweigens als erwiesen angesehen werden. Die fragliche Karte gibt an, daß eine Maria Welle aus Witten am 11. August von dem Kopfläger

zwischen Wald und Friedhof von Neuk

erworben und auf einem Stoppelfeld 60 Reuslatten tief eingegraben worden ist. Bisher hat die Polizei Erhebungen noch nicht vorgenommen.

Die Karte, die dem Eintreffen der Karte, die auf den ersten Blick die Wahrscheinlichkeit hat, daß es sich um einen Kopfläger handelt, war schon am Dienstag durch die Polizei in Düsseldorf eingegangen. Die Karte zeigt einen Kanal (den Nordkanal), eine Straße und einen Wald, der zu einem Reuslatten-Feld führt. Auf dem Feld steht ein Friedhof. Die Karte ist mit dem Namen „Maria Welle“ beschriftet. Die Karte ist in der Hand eines Mannes zu sehen, der die Karte in der Hand hält. Die Karte ist in der Hand eines Mannes zu sehen, der die Karte in der Hand hält.

„Maria Welle aus Witten (siehe hier S. 14. August)“

Die Karte, die dem Eintreffen der Karte, die auf den ersten Blick die Wahrscheinlichkeit hat, daß es sich um einen Kopfläger handelt, war schon am Dienstag durch die Polizei in Düsseldorf eingegangen. Die Karte zeigt einen Kanal (den Nordkanal), eine Straße und einen Wald, der zu einem Reuslatten-Feld führt. Auf dem Feld steht ein Friedhof. Die Karte ist mit dem Namen „Maria Welle“ beschriftet. Die Karte ist in der Hand eines Mannes zu sehen, der die Karte in der Hand hält.

Die Karte, die dem Eintreffen der Karte, die auf den ersten Blick die Wahrscheinlichkeit hat, daß es sich um einen Kopfläger handelt, war schon am Dienstag durch die Polizei in Düsseldorf eingegangen. Die Karte zeigt einen Kanal (den Nordkanal), eine Straße und einen Wald, der zu einem Reuslatten-Feld führt. Auf dem Feld steht ein Friedhof. Die Karte ist mit dem Namen „Maria Welle“ beschriftet. Die Karte ist in der Hand eines Mannes zu sehen, der die Karte in der Hand hält.

Die Mörderkarte als nicht unbefriedigend

zu werden. Denn das vom Mörder als Stoppelfeld eingetragene Feld ist, wie sich herausstellte, tatsächlich schon am 9. August abgemäht worden, was also am 11. August bereits als Stoppelfeld da. Und in diesem Stadium bedarf die Karte mit der Beschriftung ihres Verfassers: „Maria Welle“

Unter der Aufschrift:

„Wer hat die Karte?“

berichtet die Polizei, nachdem bei allen Wachen und Leuten Handbatterien, in denen die bei den Wachen gefundenen Karten aufgeführt werden. Es sucht man aus dem Material heraus, ob es sich um eine Karte handelt, die dem Mörder an den Kopfläger übergeben wurde. Die Karte ist in der Hand eines Mannes zu sehen, der die Karte in der Hand hält.

Der Mörder, der sich bei den Wachen gefunden hat, ist ein Mann, der sich bei den Wachen gefunden hat. Die Karte ist in der Hand eines Mannes zu sehen, der die Karte in der Hand hält.

Falsche Selbstbegleichung auch in Stettin

Bei der Stettiner Kriminalpolizei hat sich ein angeblicher Mörder gemeldet, der angeblich der Mörder der Maria Welle ist. Er habe einen französischen Namen. Die Karte ist in der Hand eines Mannes zu sehen, der die Karte in der Hand hält.

Wird mit angelesen haben, wie er zwei seiner Opfer umbrachte.

Von nunheran was jedoch klar, daß Teilge keine Angaben über den Mörder hat, denn zu der Zeit, in der er sich angeblich in Düsseldorf aufgehalten haben sollte, lag er nachweislich in Haft. Wie sich nämlich dann herausstellte, handelte es sich

bei ihm um einen 22-jährigen Kurt Fuchs aus Greifswald, der nach einer Strafe wegen Urkundenfälschung und verurteilten Betruges entlassen ist.

Todesstrafe für Einbruch

Der Landjäger als Scharfrichter

In dem Postamt Pautenthal (Braunkohlberg) wurde ein schwerer Einbruch verübt. Unbekannte Täter erbrachen die Türen und öffneten die Geldkassette, in dem sich 6700 Mark befanden, die sie an sich nahmen. Außerdem wurden noch für 2000 Mark Wertgegenstände gestohlen. Der Einbruch wurde später auf der Landstraße in der Nähe von Clausen (Jellerfeld) gefasst. Da er sich der Flucht nahme durch die Flucht zu entziehen suchte, und sich zur Wehre setzte, gab der Landjäger einen Schuß auf ihn ab, der tödlich wirkte. Bei dem Toten wurde das getauchte Gold fast in voller Höhe vorgefunden. Die Verhaftungsmarken hat er anscheinend auf der Flucht weggeworfen.

Es ist schon fast zur liegenden Tatsache geworden, daß Polizeibeamte auf Missetaten schließen und damit einen Menschen vom Leben zum Tode befördern, ohne sich über die „Größe“ seines Verbrechens an dem bürgerlichen Eigentumsverhältnissen auch nur entfernt im Klaren zu sein. Die Tätigkeit der Polizei wird damit ein großes Verbrechen als das der armen Schächer, denen sie auf die Fährten verfolgt.

Auf dem Flug zum Südpol

Wie die „New Yorker Times“ in großer Aufmachung berichtet, hat Commander Byrd gestern nachmittags 3,25 Uhr von Little America aus einen Flug nach dem Südpol an-



Commander Byrd

getreten. Der Flug soll über eine Strecke von etwa 2500 Kilometern führen, auf der eine Höhe von 3000 Metern überflogen werden muß. Commander Byrd nahm drei Personen an dem Flug teil. Der Pilot ist Herr Byrd, der auch bei dem Transpazifikflug im Jahre 1927 das Flugzeug steuerte.

Drei Tote durch Kohlendioxid

In dem Dorfe Ketzin bei Hamburg wurde der Tod von drei Personen durch Kohlendioxid ausgetrieben. Die aus diesem Ofen entströmenden Gase drangen in die darüber liegende Wohnung eines Schneidermeisters, der heute morgen mit seinem vierjährigen Sohne tot im Bett aufgefunden wurde. Die Frau hatte die Bettung verloren und konnte sich durch die Einleitung ins Krankenhaus retten. Die Leichen wurden heute in die Leichenhalle des Städtischen Friedhofes gebracht.

Schwere Unwetterschäden in Portugal

Nach einer Unwettermeldung aus Lissabon ist der nördliche und mittlere Teil von Portugal von einem heftigen Sturm heimgesucht worden. In Portugal selbst sind durch langanhaltende Regengüsse viele Straßen überflutet, wodurch der Verkehr beträchtlich behindert wird. Der Sturm hat auch in den übrigen Teilen Portugals erhebliche Schäden anrichtet. Der Sachschaden wird auf über 20 Millionen Mark geschätzt.



Amerikanischer Rekordwahrer

Unser Bild zeigt jenen amerikanischen Brautpaar, das sich vor einigen Tagen im Flugzeug trauen ließ und unmittelbar danach mit Fallschirmen aus großer Höhe absprang. Da sich die Fallschirme nicht öffneten, blieben beide mit zerschmetterten Gliedern liegen. Die speziell amerikanische Sucht nach Originalität und Effekthascherei treibt täglich die sonderbarsten Blüten.

Berzweiflungsakt einer Arbeiterfrau

Gestern früh wurde in Radowitz (Oberschlesien) die 23-jährige Frau des Stellenbesizers Frosche mit ihren vier Kindern tot aufgefunden. Der Ehemann befindet sich seit Mitte voriger Woche in Niederösterreich auf der Suche nach Arbeit. Die Kinder im Alter von acht Monaten bis 5 Jahren lagen tot im Bett. Die Mutter hatte sich am Hals mit einem Messer erhängt.

Gliederbombe zerstört Krankenhaus

„Times“ meldet aus Hongkong: Ein Flugzeug, das für die Lieferung von Bomben nach Kanton geladen war, verlor, als es von einem Bombenangriff auf die Kwangsi-Streitkräfte nach Kanton zurückkehrte, eine Bombe, die auf das größte chinesische Krankenhaus fiel und es teilweise zerstörte. Sieben Patienten wurden getötet und 13 verwundet.

Fünf Heizer schwer verbrüht

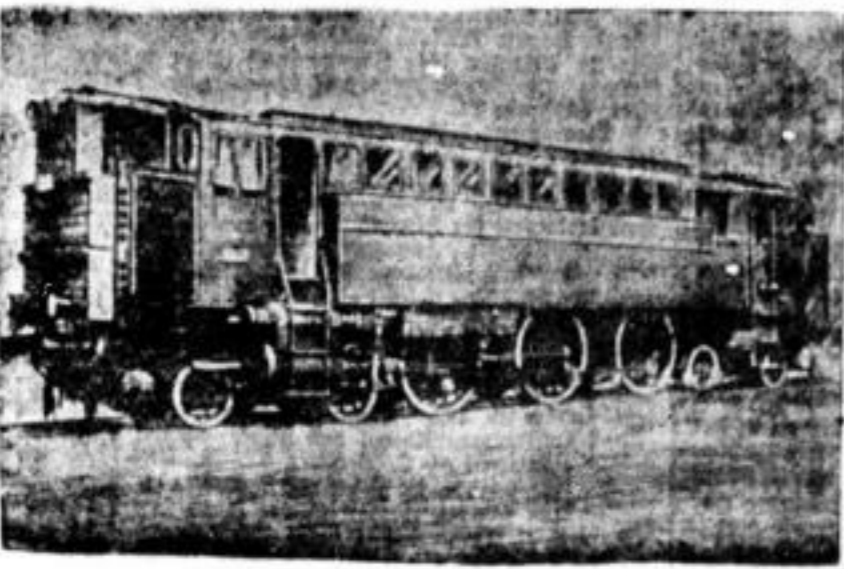
Im Kesselhaus der Fregate „Germania II“ in Watten erlitten heute fünf Heizer einen schweren Verstoß. Von den sechs amtierenden Heizern erlitten vier einen schweren Verstoß. Die Verletzten wurden dem Schwerkrankenhaus in Dortmund zugeführt.

16 Jahre schweren Kerker für den Wiener Mädchenmörder

Richard Singer, der, wie wir berichtet haben, vor einigen Monaten die achtjährige Gemma Matzka in seine Wohnung gelockt und ermordet hatte, wurde nach dreijähriger Verurteilung wegen Mordmordes zu 16 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Geschworenen hatten die Angelegenheit auf Sinesgerrichtung zur Zeit der Tat einstimmig verneint.

Witzglücker Sparkassenraub

Die Kreisparafalle in Hamm i. W. wurde von zwei mit Revolvern bewaffneten, maskierten Räubern überfallen. Während der eine im Flur blieb um keinen Geräusch zu machen, stürzte der andere mit erhobener Waffe auf den Kassenschatz zu. Der Kassierer war sofort bei Schalter zu, zog eine Drahtschlinge über die Kasse und rettete sich unter den Jalousien. Die Wuchhalterin am Neben-Schalter, die der Räuber ebenfalls mit der Waffe bedrohte, ließ sich auf die Erde gleiten und froh mit dem lauten Klammern „Herbert!“ unter dem Schalterbett hinweg in die Küche flüchten. Das Personal flüchtete in das Direktorenzimmer und sprang durch das Fenster ins Freie. Die Räuber flüchteten nun durch den Haupteingang, ohne etwas erbeutet zu haben. Sie verschwanden unerkannt.

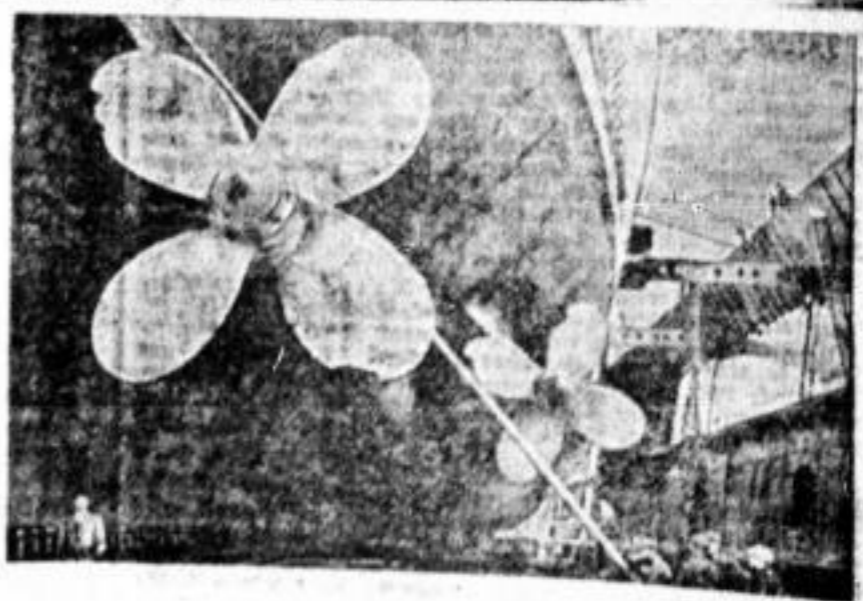


Links: Die erste Diesel-Druck-Lokomotive

ist in diesen Tagen bei Augsburg von der Reichsbahn in Betrieb genommen worden. Die neue Lokomotive vermag 1200 PS zu entwickeln. Probefahrten haben zahlreiche Vorzüge gegenüber der Dampflokomotive eingehend gezeigt.

Rechts:

Riesendampfer im Trockendock Die „Bremen“ ist nach dem Trockendock in Southampton gebracht worden, wo sie einen neuen Bodenschicht erhalten soll. Wie unser Bild zeigt, macht sich auch eine Ausbesserung der Schrauben notwendig.



KPD Bezirk Ostsachsen

Adresse: Kurt Siedemann, M. d. L. SEKRETARIAT Dresden-Alte Markt, Columbusstraße 9
Anruf 26031

Jeder Genosse muß eine Funktion haben! Durch die Reichskontrolle wird festgestellt, wer keine verantwortliche Parteiarbeit macht. Nach der Kontrolle Verteilung der Arbeit auf alle Genossen und Genossinnen! Reichskontrolle für Mitglieder muß bis zum 15. Dezember durchgeführt sein. Meldet sofort die Kontrollstelle der BV.

Genossen! Am Freitag Sammeltag für die Winterhilfe für Arbeiterkinder in den Betrieben! Jeder Arbeiter gibt einen Stundenlohn für die Winterhilfe!

Dienstag den 3. Dezember
Organisationsprüfung mit den Stadtleitern 19.30 Uhr im Stadtbüro, Tagesordnung: Reorganisation der jetzt bestehenden Stadtleiter, Reichskontrolle, BV-Kundgebung. Die Sitzung findet zur festgesetzten Zeit statt, dabei ist pünktliches Erscheinen notwendig.

Stadtleiter 1. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 2. Bezirk.
Stadtleiter 2. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 2. Bezirk.
Stadtleiter 3. Bezirk, 19.30 Uhr Besprechung in Städt. Büros, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 3. Bezirk.

Stadtleiter 6. Stadtleiterbezirk, 19.30 Uhr im Bürgergarten, Thema: Lehren der Wahlen, Reichskontrolle. Samtliche Delegierten müssen ihr Parteibuch mitbringen, da es als Ausweis dient. Pünktlich erscheinen!

Dienstag, 21. Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 6. Stadtleiterbezirk.
Stadtleiter 7. Bezirk, 19.30 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 7. Bezirk.
Stadtleiter 8. Bezirk, 19.30 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 8. Bezirk.

Kommunistischer Jugendverband

Die Kommunistische Jugend führt die Jugendprogramme für Dezember ein. 20. Dezember, 19.30 Uhr im Stadtbüro, Tagesordnung: Jugendprogramm, Jugendorganisation, Jugendkämpfe.

Organisationsprüfung Groß-Dresden 20 Uhr im Büro. Alle Genossen müssen bestimmt erscheinen.
Stadtleiter 1. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 1. Bezirk.
Stadtleiter 2. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 2. Bezirk.

Stadtleiter 3. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 3. Bezirk.
Stadtleiter 4. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 4. Bezirk.
Stadtleiter 5. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 5. Bezirk.

Stadtleiter 6. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 6. Bezirk.
Stadtleiter 7. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 7. Bezirk.
Stadtleiter 8. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 8. Bezirk.

Stadtleiter 9. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 9. Bezirk.
Stadtleiter 10. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 10. Bezirk.
Stadtleiter 11. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 11. Bezirk.

Stadtleiter 12. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 12. Bezirk.
Stadtleiter 13. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 13. Bezirk.
Stadtleiter 14. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 14. Bezirk.

Stadtleiter 15. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 15. Bezirk.
Stadtleiter 16. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 16. Bezirk.
Stadtleiter 17. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 17. Bezirk.

Stadtleiter 18. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 18. Bezirk.
Stadtleiter 19. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 19. Bezirk.
Stadtleiter 20. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 20. Bezirk.

Stadtleiter 21. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 21. Bezirk.
Stadtleiter 22. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 22. Bezirk.
Stadtleiter 23. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 23. Bezirk.

Stadtleiter 24. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 24. Bezirk.
Stadtleiter 25. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 25. Bezirk.
Stadtleiter 26. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 26. Bezirk.

Arbeiter Sport

Die Opposition marschiert!

In der Fußballabteilung Dresden-Süd erlangt die Opposition Vertreter nur eine Stimme mehr als die Opposition!
In der Fußballabteilung Dresden-Süd hatten sich vor kurzem in einer Vereinsversammlung 9 Genossen durch Abstimmung für die Opposition entschieden. Das veranlaßte den Bezirksvorstand, eine neue Sitzung zu beladen, um dort mit diesen 9 Genossen abzurechnen. Kom Beizier erschien Töppler, der bekannte Spalter von Dobna. Von der Opposition war Genosse Boigt erschienen. Bis jetzt haben die Reformisten überrollt sein gekonnt, indem sie erklärten, daß sie dort nicht sprechen würden, wo die Einheitspartei auftreten würden. Siehe Pirna, Graupa, 02 usw. Aber mutig genug sind sie, dort zu gehen, wo sie einen starken Rückenhalt bei den Reformisten haben, wie in Heidenau. Auch Töppler hoffte in Dresden die Opposition einen heldenhafte Sieg abzurufen. Er empfahl, daß beide Redner doch nur eine Viertelstunde reden sollten, denn er hätte nicht viel zu sagen.

Sonntag DSV-Stadion, Hefkestraße Hertha Berlin I — DSV I Anstoß 14 Uhr

Nun, das zeigt die Erbarmlichkeit dieser Gesellschaft. Angst vor der Abrechnung. Des weitern bestand er unbedingt darauf, daß er als Leiter des Schlusssatz erhalten wolle. Wahrscheinlich um die Mitgliedschaft zu überleben. Genosse Boigt überließ ihm nun vornehmlich diesen Vortrag und zeigte in seinem Referat das verwerfliche Bild dieser Gezeiten. Seine treffenden Worte wurden durch starken Beifall belohnt. Direkt anschließend war das Gehörte des Bezirksvorstandes, der nicht weiter brachte, als ein Stenogramm vom 6. Weltkongress der kommunistischen Internationale vorzulesen. Trotz aller Demagogie gelang es ihm nicht, Befürchtung zu erregen. Zu seiner Verstärkung hatte man sogar den Turnvereinsvorstand und einen Gewerkschaftsbeamten herbeigeholt, der sich laut wie leben ließ. Doch auch diese waren nicht in der Lage, die Lasten von dem Kom. Boigt zu widerlegen. In der Diskussion zeigten die oppositionellen Genossen, daß sie, wenn es sein muß, von neuem aufbauen werden, wie bei der Gründung des Vereins. Die Abstimmung ergab eine große Heberaldung. Während bei der letzten Abstimmung die Opposition nur 9 Stimmen hatte, entschieden sich diesmal 21 Genossen gegen die Einheitspartei des Bezirks. Gerade eine Stimme mehr erhielten die Reformisten, was die meisten davon passiv sind. So alle hat der Beizier nunmehr auch die Arbeit auf und werden mit neuer Kraft für die revolutionäre Arbeiterpartei kämpfen.
Die Opposition führt unaufhaltsam vorwärts und wird sich nicht aufhalten lassen.

Durch Kampf zum Sieg!

Fußballabteilung Dresden-Süd, Am 4. 12. 20 Uhr: Oppositionsversammlung im Dorobehnhof. Alle oppositionellen Genossen, sowie alle Interessenten sind hiermit eingeladen.

Die Portofasse wird leer!

Ermittelt ist jetzt gelungen, die Briefe durch hundestreuere Mitglieder zuzufinden. Er versteht es vorzüglich, den Inhalt der Briefe angemessen zu halten. Uns liegt folgendes Schreiben vor:

30. November 1929.

Herr Herr...

Wir haben dem Gen. H. die Ausschließungen angelehnt. Wir erlauben Euch die Briefe, soweit Ihr es schaffen könnt, persönlich abzugeben. Die Ausschließungen nehmen die Einschreibebriefe nicht an, und es ist schade um Geld. Einen Zettel nehmt mit, alle es geben zwei Mann und da können sie es nicht abtreten, den Brief erhalten zu haben.

(Stempel) Mit Freilicht Emmrich

Dienstag den 3. Dezember
Mit Freilicht Emmrich

Internationale Arbeiterhilfe

Verband proletarischer Friedensler (mit Feuerbestattung)

MAW (Band proletarischer Frauen)

Stadtleiter 1. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 1. Bezirk.

Stadtleiter 2. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 2. Bezirk.

Stadtleiter 3. Bezirk, 20 Uhr im Stadtbüro, Tischgespräch über den 3. Bezirk.

Achtung, Heidenauer Arbeiter Sportler!

Dienstag den 3. Dezember um 19.30 Uhr im Schützenhaus Heidenau (großes Vereinszimmer):

öffentliche Sportlerversammlung
mit dem Thema: „Die Lage im Arbeitersport, Bund und Bezirk“. Referenten: Hans Voigt (Dresden) und Otto (Pirna). Eintritt frei!

Die Opposition im Arbeitersport.

Fußball Sport

Merliner Fußball
Dienstag den 3. Dezember um 19.30 Uhr im Schützenhaus Heidenau (großes Vereinszimmer):
öffentliche Sportlerversammlung
mit dem Thema: „Die Lage im Arbeitersport, Bund und Bezirk“. Referenten: Hans Voigt (Dresden) und Otto (Pirna). Eintritt frei!

Wer sich über den Berliner Fußball eingehend informieren will, liegt dem „Arbeiter Sportler“ Bestellungen nimmt jedes Blattamt entgegen bzw. der Berlinische Spielereineigung Berlin C 25, Landsberger Straße 32.

Aus Organisationen und Vereinen

1. Montag, 8. Gruppe, Heidenau...
2. Montag, 8. Gruppe, Heidenau...
3. Montag, 8. Gruppe, Heidenau...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Winterhilfe für Arbeiterkinder!
Ortskomitee der Winterhilfe für Arbeiterkinder leisten sofort Abzahlungen auf die Zehnmarken für die Winterhilfe oder senden sie an das Büro der Winterhilfe, Dresden, Föhring 18.

Eine Zigarette für Nichtraucher

... Keine Angst, meine Herren! Es sind weder nikotinfreie noch Schokolade-Zigaretten, sondern richtige Zigaretten. »Kolibri-Zigaretten. — Also Zigaretten wie jede andere auch? Nein — »Kolibri-Zigaretten. — ???

Warum rauchen Sie nicht? Die Zigaretten, die Sie bisher versucht haben, schmecken zu scharf für Ihre empfindliche Zunge? »Kolibri ist zart und mild und duftig. Sie scheuen die Kosten? »Kolibri kostet ganze fünf Reichspfennige!

»Kolibri braucht man nicht in der Kette zu rauchen, um auf ihren Geschmack zu kommen — von Zeit zu Zeit eine »Kolibri, das ist wahrer Genuß!

Probieren Sie's ruhig einmal — »Kolibri wird Ihnen schmecken...



KOLIBRI

Demonstration der Freitaler Erwerbslosen vor dem Rathaus

Am Donnerstag fand auf Veranlassung der kommunistischen Stadtdemokratie eine Versammlung der Erwerbslosen statt. Der Saal war überfüllt. Über 200 Erwerbslose waren zum Ziele gelangt, um gemeinsam mit der SPD-Fraktion Maßnahmen für eine Winterbeihilfe zu besprechen.

Die SPD-Fraktion holte zu der am gleichen Tage statt findenden Stadtdemokratie folgenden Antrag eingebracht:

Das Stadtdemokratiekollegium wolle beschließen, außerordentliche Maßnahmen für eine Winterbeihilfe für die Erwerbslosen zu treffen. Es sind vorläufig auszuschütten:

für ledige Unterhaltungsbedürftige	30 Pf.
• verheiratete Unterhaltungsbedürftige	50 "
• ledige, nicht Unterhaltungsbedürftige	50 "
• verheiratete, nicht Unterhaltungsbedürftige	70 "
• jedes Kind	10 "

Nach einer guten Diskussion, an der sich hauptsächlich parteilose und sozialdemokratische Arbeiter beteiligten, wurde einstimmig beschlossen, sich hinter den Antrag der SPD-Fraktion zu stellen. Gleichzeitig wurde auf Vorschlag der Erwerbslosen beschlossen, noch am selben Tage eine Demonstration vor dem Stadtdemokratiekollegium durchzuführen. Des weiteren wurde ein Gemeindevorstand aus 5 Mann einstimmig gewählt.

Um 12.30 Uhr versammelten sich etwa 150 Erwerbslose zu einer Demonstration, um vor dem Rathaus zu ziehen und den Herren zu zeigen, daß sie nicht gewillt sind, sich beiseite schieben zu lassen.

In einer kurzen Ansprache wies Gen. Schön auf die Wichtigkeit des Zusammenschlusses der Arbeiterschaft zum Kampf gegen das Elend hin, um durch verstärkten Druck etwas herauszuwickeln. Die Stadtdemokratie lehnte es ab, unseren Antrag als einen Zeitpunkt zu behandeln. Den Herrschaften von der SPD ist die Not der Erwerbslosen nicht wichtig genug, was wir selbst sehr wohl wissen, was der Antrag der SPD im Landtag zeigt. Es ist ein elendes Manöver zum Betrug an den Erwerbslosen. Wir werden aber in härterer Zahl wiederkommen, um den Herren der sozialdemokratischen Stadtdemokratie zu beweisen, daß wir um unsere Forderungen kämpfen werden.

Verständlich für die Frau war den Erwerbslosen und das Mitleid für den Mann der SPD in Freital ist es doch sofort Repräsentanten den Eingang zum Rathaus befehlen, um die klagenden Mütter einzeln zu hören.

In der Stadtdemokratie selbst wurde dann der Antrag vom gebührenden Ansehen letztere der Sozialdemokraten auf die kommunistische Fraktion, die durch demagogische Erklärungen „schlecht“ begründet wurden, von der Einheitsfront der Sozialdemokraten mit den Bürgerlichen abgelehnt. Nicht einen Pfennig haben sie trotz ihrer vielen Wahlversprechungen für die Arbeiterschaft getan.

In einer erneuten Versammlung werden die Erwerbslosen zur Winterbeihilfe Stellung nehmen und alle Arbeiter Freital mobilisieren zur Unterstützung unseres Kampfes. Die Arbeiter Freital können aber aus dieser Stellung der SPD die Lehre ziehen, daß es Zeit ist, Schritt zu machen mit vielen Arbeiterbetriebern. Treten ein in die SPD und kämpft mit der revolutionären Arbeiteropposition für eure Lebensforderungen.

Arbeiterkorrespondenz 1934

entfernt, ergreift Lehmann das Mädchen und trank einen Teil des Inhaltes. Obwohl es sich sehr bemühte, trat bei ihm eine Krampfanfall ein, worauf er in die Luft fiel. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, verstarb aber am Dienstag früh gegen 4 Uhr. Der Grund zu dem Selbstmord soll in Differenzen liegen, die er wegen Erfüllung seines Leiharbeitsvertrages hatte.

Raubüberfall in der Bank

Oberzimmernsdorf. Ein heftiger Raubüberfall wurde am Freitagabend in der 18. Stunde im Kaufhauswarengeschäft Schmidt ausgeführt. Von der im Laden anwesenden 70 Jahre alten Frau des Inhabers verlangte ein etwa 25 Jahre alter, unbekannter junger Mann einen Selbstwinder und ein Paar Handschuhe, die er sich in seinen Rocktaschen lassen wollte. Dabei zog er aus dem Rocktaschen einen Revolver und verlangte den Inhalt der Beutel, etwa 20 Mark, von ihm die erhaltene Frau in ihrer Angst auch gab. Darauf entfernte sich der Räuber durch die Backen, die er von außen abschloß. Am Donnerstagmorgen hatte der gleiche Täter —

durch genaue Verfolgung ist die Identität eines der Täter festgestellt — in Eibau in einem Briefkasten eine goldene Uhr entwendet.

Raub

Ramens. Am Freitagabend gegen 19 Uhr wurde auf der Gelsenauer Landstraße ein Ruffahrer der Postkammer 2112, der sich auf dem Heimwege befand, in der Nähe des Gelsenauer Wollens von zwei Unbekannten überfallen, durch Messerschneid an der Hand verletzt und seiner Geldtasche, die etwa 60 Mark Silbergeld enthielt, beraubt. Die Räuber entkamen in Richtung Hemmersdorf. Sie sind ungefähr 20 bis 25 Jahre alt. Die Kommande Gendarmereieinheit hat die Ermittlungen eingeleitet.

Kolporteurkonferenzen

Bautzen. Donnerstag den 5. Dezember 20 Uhr in der Buchhandlung.

Dresden. Deuben-Kannemih. Sonnabend den 7. Dezember 19 Uhr in der Volkshaus.

Zittau. Cherbach. Sonntag den 8. Dezember 11 Uhr in der Volkshaus.

Bismarckswerda. Montag den 9. Dezember 20 Uhr. Ottendorf-Ober-Crinitz. Radeberg. Mittwoch den 11. Dezember 20 Uhr im Bismarckrestaurant.

Freiberg. Freitag den 13. Dezember 20 Uhr in der Lokomotive.

Freital. Mittwoch den 18. Dezember 20 Uhr im Freitaler Hof, Güterstraße.

An den Konferenzen müssen die politischen Leiter oder deren Vertreter teilnehmen. Abgeld wird bezahlt.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Martin Kopp, 24, Gelsenauer Landstraße, 2112, Gelsenauer Wollens. Druck: Druckerei Freital, Freital.

Gemeindevertreter-Konferenzen

Sonntag, den 8. Dezember, 9 Uhr vormittags

UB Pirna: Volkshaus Pirna

UB Bautzen u. Bismarckswerda gemeinsam im Restaurant Schloßkeller, Bautzen



Unerlässlich zum Backen ist

Weihnachtsstimmung

und dann noch, was der Konsumverein Vorwärts Ihnen an bestem Backbedarf bietet. Wenn der Kuchen dann allen mundet, werden Sie mit Befriedigung feststellen, daß Sie in Ihrem eigenen Unternehmen vorzüglich bedient worden sind!

Mehl

Weizenmehl I Pfund 0.24

Kaiserauszugmehl Ia Pfund 0.26

GEG-Weizenauszugsmehl:

Ahrenstolz Pfund 0.28

in 5-Pfd.-Leinwandbeuteln, Beutel 1.55

Bienert-Mehl 1-kg-Paket 0.62

Zucker

Feinster Zucker, gemahlen

das Pfund von 0.32 bis 0.34

Allerfeinste Puder-Raffinade

Pfund 0.38

Zitronat

Sukkkade, großstück. Früchte, Pfd. 1.40

Butter

Feinste Dänische Molkebutter, Drei-Flaggen-Marke GEG, in Originalauswiegung, lose Pfund 2.50

in runden Stücken geformt, ¼ Pfd. 1.20

Sibir. Backbutter

sehr fetthaltig, wie Eibutter, Pfd. 2.10

Feinstes GEG-Kokosfett

in ¼-Pfund-Tafeln Tafel 0.36

in 1-Pfund-Tafeln Tafel 0.72

Feinstes Rinderfett

lose, Pfund 0.72

in ½-Pfund-Tafeln Tafel 0.40

in 1-Pfund-Tafeln Tafel 0.80

Eleme-Rosinen Pfund 0.64

Griechische Sultaninen Pfund 0.80

Feinste griechische Sultaninen, goldhelle Ware Pfund 1.00

Choice-Amalias-Korinthen, Pfd. 0.80

Mandeln, Bari, sSB, gesiebt, Pfd. 1.75

Mandeln, bitt., beste, gesiebt, Pfd. 1.95

Geraspelte Kokosnuß Pfund 0.54

Backpulver Beutel 0.08

Vanillezucker Beutel 0.05

Zitronenöl Flasche 0.10

Mandelnöl Flasche 0.10

Zitronen Stück 0.08

Rum, Verschnitt

38 % ¼ Flasche 2.00

38 % ½ Flasche 3.50

52 % ¼ Flasche 1.60

52 % ½ Flasche 3.20

52 % ¾ Flasche 5.70

Rum, echt

75 % ¼ Flasche 6.50

75 % ½ Flasche 12.00

Zum Backen benötigte Milch bitten wir rechtzeitig zu bestellen. Ltr. Vollmilch 30 Pf.

Dampf-Wäscherei Kandler Dresden-N. Obveststr. 50

Werbt neue Abonnenten!

Friedrich Fleemann Leipzig Zingreen / Papierwaren

Prima Backwaren billig

Haußwald Pirna, Am Markt

Lichtspiele Freiburger Platz

Diese Woche:



Wieder ein Pat- und Patachon-Film und wieder ein ganz tolles Lustspiel voll neuer und komischer Situationen und Überraschungen:

Pat und Patachon als Kannibalen

und als Kellner- und als Seelente

Täglich 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr

Für Jugendliche erlaubt!

Jugendliche nachmittags 4 Uhr ermäßigte Preise!



Abgabe nur an Mitglieder

Konsumverein VORWÄRTS

Stürmische Entfaltung der Sowjetwirtschaft

Die Kontrollgänger über die Durchführung des Fünfjahresplanes / Die Lösung der Durchführung des Fünfjahresplanes in 4 Jahren

Am 17. November fand das Plenum des Zentral-Komitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion statt. Es wurden behandelt: 1. Die Ergebnisse des ersten Jahres des Fünfjahresplanes. 2. Die Kontrollgänger der Volkswirtschaft im Jahre 1929/30 und 3. Die Abweichung von Bucharin und Genossen.

Die Ergebnisse des 1. Jahres des Fünfjahresplanes

Eine stürmische Entfaltung der sozialistischen Industrie, und der sozialistischen Elemente in der Volkswirtschaft konnte festgestellt werden. Es wurde nicht nur der vorgesehene Plan durchgeführt, sondern in einer Reihe wichtiger Zweige der Volkswirtschaft überhöht. Die Produktion der sozialistischen Industrie ist nicht nur vorübergehend, sondern langfristig gestiegen, wobei die Produktion der produktionsmittelerzeugenden Industrie um 30 Prozent gestiegen ist. Überhöht sind die Erträge auf dem Gebiet der Kollektivierung der Landwirtschaft, so z. B. ist die Zahl der Kollektiviertheften von 445 000 auf 1 040 000 gestiegen. Weiter wurde die Anbaufläche der Sowjetwirtschaft um 27,5 Prozent erweitert, während sich die gesamte Anbaufläche um 5 Prozent vergrößert hat. In diesem Zusammenhang ist es interessant, die Worte Lenins zu dieser Frage zu zitieren:

„Der Mittelbauer wird erst dann auf unserer Seite sein, wenn wir seine Lebensbedingungen erleichtern und verbessern. Wenn wir z. B. morgen ihm 100 000 elektrische Traktoren geben könnten (darüber wir ganz genau, daß das vorläufig eine Phantasie ist) dann würde der Mittelbauer sagen — ich bin für den Kommunismus — aber das zu ermöglichen, müssen wir zuerst die internationale Bourgeoisie besiegen und sie zwingen, diese Traktoren zu geben oder wir müssen andere Mittel in dem Wege finden, daß wir in der Lage sind, sie selbst zu beschaffen.“

Es ist der Sowjetunion gelungen, die in der russischen Arbeiter- und Bauernschaft schon immer vorhandenen Kräfte zu entfalten, so daß diese heute die Aufgabe stellt, nicht nur die kapitalistischen Länder zu empfangen, sondern sie zu überholen. So werden zum Beispiel zum Jahresende 1930 60 000 Traktoren auf den Feldern der Sowjetunion arbeiten, noch einem Jahr über 100 000 Traktoren und nach zwei Jahren über 250 000, also das, was der Genosse Lenin feinstens als „Phantasie“ bezeichnete, ist bereits heute zur Wirklichkeit geworden.

Größte Erfolge sind auch auf dem Gebiete der Betriebskollektivierung erzielt worden, gerade da, wo unsere Genossen glaubten, daß die Sowjetunion zunächst gehen müßte. So z. B. haben wir heute schon einen Reservefonds von über 1,5 Milliarden Lannen Getreide. Das ist wieder ein Beweis, daß alle von der Sowjetunion getroffenen Maßnahmen, wie z. B. die Einführung der Traktoren, keine Bergeweisungsmaßnahmen waren, sondern Nationalisierungsmaßnahmen eines fortschreitenden und freigelebten Arbeiter- und Bauernstaates, der entstanden ist, um allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den Ausbau des Sozialismus durchzuführen.

Erfolge sind noch erzielt worden auf dem Gebiete der Verbesserung der Lage der Arbeiter: 1. Erhöhung des Reallohnes, 2. Übertragung von 500 000 Arbeitern zum Siebenstundentag, 3. Übertragung einer ganzen Reihe von Betrieben zur Fünftageswoche, was heftiges für relative Verringerung der Arbeitslosigkeit beiträgt. Schwierigkeiten bestehen nur noch in der demulden Industrie, wo der Plan nicht ganz durchgeführt werden konnte und dann durch den ungenügenden Anreizsystem der Sportbetriebe eine zu geringe Einführung von Maschinen, Stofffabriken, Fabrikaten eintrat. Die Ergebnisse des verlaufenen Jahres ermöglichen der Kommunistischen Partei, die Lösung der Durchführung des Fünfjahresplanes im Laufe von vier Jahren aufzustellen.

Die Kontrollgänger der Volkswirtschaft im Jahre 1929/30

Diese Ergebnisse ermöglichen es, die Kontrollgänger im laufenden Jahre zu erhöhen. Demnach soll das Reallohnvermögen 13 Milliarden Rubel betragen, gegenüber 8,5 Milliarden im vergangenen Jahre und gegenüber den planmäßig veranschlagten 10 Milliarden. Von diesem Betrage sind für die Landwirtschaft 4,5 Milliarden bestimmt, wovon 1,5 auf die Kollektiv- und Sowjetwirtschaft entfallen. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten soll von 12 auf 15 Millionen steigen. Ferner sollen die Leistungsstellen der indu-

striellen Produktion um 11 Prozent herabgesetzt werden, die Arbeitsproduktivität um 25 Prozent erhöht werden — und eng damit ist auch die Erhöhung des Reallohnes verbunden.

Als Voraussetzung der Durchführung des Fünfjahresplanes hält das Plenum des ZK folgende Maßnahmen für dringend notwendig:

1. Die weitere mit aller Schärfe durchzuführende Säuberung des Sowjetapparates,
2. Die Verstärkung des rückwärtsdenkenden Kampfes gegen den Bürokratismus
3. Die Entfaltung der bolschewistischen Kritik und die Ausbeugung der Beförderung von Betriebsbetrüben auf verantwortungsvolle Stellen.
4. Heranziehung ausländischer Fachleute und technischer Helfer, vor allem in der Richtung der besten Massen der Welt.

Die Abweichungen der Bucharin-Gruppe

Die Ausführung des Fünfjahresplanes, sowie seine Durchführung im ersten Jahr selbst im harten Kampfe gegen die Gruppe Bucharin. Es ist sehr charakteristisch, daß derselbe Bucharin, der feinstens in Krest-Sionel, wo es sich um einen notwendigen Rückzug zur Ermöglichung des weiteren Angriffs handelte, so „revolutionär“ war, jetzt, wo es sich darum handelt, zum Angriff überzugehen, vor dem damit verbundenen Schwierigkeiten (Kampf gegen die Äulaten) kapituliert und vollständig den Kopf verloren hat. Bucharin behauptet nämlich, das Land sei noch nicht reif für die Kollektivierung der Landwirtschaft. Die Ausführung des Fünfjahresplanes entspreche nicht den objektiven Möglichkeiten des Landes, die Betriebskollektivierung sei unmöglich auf dem Wege des Kampfes gegen den Äulaten. Nun haben wir das erste Jahr des Fünfjahresplanes hinter uns, alle Tropfregelungen der Schwarzarbeit und Bestrafungen haben sich als falsch erwiesen, so daß es jedem, der von. Kollz gegen die Sowjetunion oder vom Profitskampfe gegen die MSA nicht verblendet ist, völlig klar sein muß, daß es sich bei der Ausführung des Fünfjahresplanes nicht um Überwindung der objektiven Möglichkeiten handelte, sondern vielmehr um Unterjochung derselben.

Einige führende Genossen der rechten Opposition, wie der Genosse Uglanow, frühere Sekretär der Proffauer Organisation, und noch drei Mitglieder des ZK, haben sich tatsächlich der Partei unterworfen, Bucharin hätte aber den Kampf gegen die Partei nicht nur nicht eingestellt, sondern führte ihn hartnäckig weiter. Deshalb hat das Plenum Bucharin und Genossen zum letztenmal gemahnt und beschloß, daß man beim geringsten Versuch, den

Kampf gegen die Parteidiskussion fortzusetzen, auch nicht vor organisierten Maßnahmen zurückweichen werde. Genosse Tomski, Kollz und Bucharin haben eine Erklärung abgegeben, die eine gewisse Anerkennung ihrer Fehler und das Versprechen enthält, gemeinsam mit der gesamten Partei den Kampf gegen alle Abweichungen zu führen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn alle Genossen aufrichtig den Weg zur Partei finden würden.

Die Beschlüsse des Plenums auferlegen Pflichten nicht nur der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und den wertvollsten Massen Sowjetrußlands, sondern auch der KPD, als der zweitgrößten und wichtigsten Sektion der Komintern. Es gilt, unseren russischen Brüdern bei der Durchführung des Fünfjahresplanes tatkräftige Hilfe zu leisten, den sozialistischen Aufbau gegen alle imperialistischen Angriffe zu stärken.

Die Rote Armee unterdrückt ein Pogrom in Mandschurien

Chita, 30. November. (Anpreff.) Aus der Mandchurei eingetragene Berichte berichten, daß am Tage der Befreiung der Station Mandschurien durch die Rote Armee Weiskarben, kurz bevor die die Stadt räumten, ein Pogrom stattfand. Die Sowjettruppen ergriffen sofort nach der Einnahme der Station energische Maßnahmen zur Einstellung des Pogroms.

Zerrüttung in der Mandchurei

Tosko, 29. November. (Anpreff.) Aus Chabarin wird von Ausbreitungen und Reiteren der japanischen Truppen an der Westküste der Ostmandschurien Eisenbahnen gemeldet, die gefährliche Zustände annehmen. Tausende von Bewohnern haben, vielfach zu Nahrung nach Chabarin. Die Behörden sind völlig machtlos, die Reiterer zu liquidieren. Banditen berauben zahllose Anledungen. Viele Einwohner werden als „Kote“ erschossen. Alle Flüsse nach Chabarin sind überfüllt.

Kampfprogramm der revolutionären Betriebsvertrauensleute Oesterreichs

Wien, 1. Dezember. (Anpreff.)

Der Wiener Rote Föhn vom 1. Dezember vertritt als das proletarische Kampfprogramm der revolutionären Betriebsvertrauensleute, das sich gegen die kapitalistische Nationalisierung und gegen die Wirtschaftsoffenheit des Sozialismus richtet.

Ausgehend von der Befreiung der Rote in Oesterreich formuliert es die Forderungen der Arbeiterklasse gegen die Feudalregierung, gegen die Nationalisierung, gegen den Betriebsbetrüben und gegen die Betriebskollektivierung und tritt im besonderen für die Herbeiführung der jugendlichen Arbeiter, der Arbeiterinnen und der wertvollsten Bauern ein. Es ruft die Arbeiterklasse auf, durch Bildung der revolutionären Einheitsfront und der Einheitsfrontorgane für die Durchführung dieser Forderungen zu kämpfen.

Die KPD. begrüßt den Sieg der KPDÖ. über die Bucharin-Fraktion

Beschluß des ZK. der KPD. über die Rechtsopposition in der KPDÖ.

Das Zentral-Komitee begrüßt den Beschluß des November-Plenums der KPDÖ über den Ausschluß des Genossen Bucharin aus den Reihen des ZK der KPDÖ und die letzte Verwarnung der Genossen Bucharin, Tomski und Kollz. Die genaue Führergruppe der rechten Opposition der KPDÖ hat im Gegensatz zu den Beschlüssen der Partei und der Komintern eine opportunistische Plattform aufgestellt, die im bürokratischen Charakter alle unpopulären, antibolschewistischen Elemente gegen die Generallinie der KPDÖ, insbesondere gegen die beschleunigte Durchführung des Fünfjahresplanes, gegen das schnelle Tempo der sozialistischen Industriearbeit, gegen die vollständige Kollektivierung der Landwirtschaft und die Herabsetzung des rückwärtsdenkenden Kampfes gegen die antiproletarischen Klassenfeinde in Stadt und Land mobilisiert. Gleichseitig untergräbt die Rechtsopposition in der KPDÖ den parteiintern Kampfe der Liquidatoren und Verfallenen in der Komintern. Unter Beachtung des Willens der Parteimitglieder und der Beschlüsse der Parteiführung erklärte die Gruppe Bucharin einen fraktionellen Kampf gegen die Politik der KPDÖ.

Nachdem ihre Spekulationen auf wirtschaftliche und politische Schwierigkeiten durch die großen Erfolge der sozialistischen Auf-

bau sich nicht gemacht wurden, versuchten die rechten Fraktionsführer unter Leitung Bucharins durch eine heuchlerische Erklärung, in der sie ihre Fehler nicht eingestanden, sondern vertuscht haben, der vom Plenum des ZK geforderten Unterwerfung unter die Parteidiskussion zu entgehen.

Erst später, nachdem die völlige Ausschließung ihrer weiteren Kampfes klar wurde, gaben die Genossen Bucharin, Tomski und Kollz die Unrichtigkeit ihrer opportunistischen Auffassungen zu und verpflichteten sich, die Partei im Kampfe gegen die Nationalisierung und Wirtschaftsoffenheit zu unterstützen. Die führenden Vertreter der rechten Opportunisten in der KPDÖ haben jedoch auch in ihrer letzten Erklärung der fraktionellen, gruppenmäßigen Charakter ihrer Tätigkeit eingelassen.

Das ZK der KPD. erklärt sich vollkommen solidarisch mit der Politik und den Beschlüssen des ZK der KPDÖ, stellt mit Befriedigung den vollständigen Sieg der bolschewistischen Partei über alle rechten und „linken“ Abweichungen von Leninismus fest und stimmt dem Beschluß über die Ausschlussmittel der Verfallenen der opportunistischen Auffassungen Ausdruck mit der Zustimmung der Kommunistischen Partei vollständig zu.

8. BEJLYON • L. PANTELJEV 41

SCHKID

DIE REPUBLIK DER STROLCHE

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1928

Entlegt betrachtete die schweigende Verlammlung das Buch in dem schwachen Lichtschein. Der Vater sah das es auf und zeigte der Verlammlung die erste Seite, auf der sorgfältig geschrieben stand:

„Chronik der Volkswirtschaft.“

Jungens. Von jetzt ab fährst mit einer Schulkronik. Mit tragen darin alle Klagen ein. Alle Beschwerden sollen in dem Buch verzeichnet werden.“ begann er feierlich. Die Lehrer werden dann einen Ueberblick über alle Beziehungen und persönlichen Streiche der Jünglinge haben. Nach diesem Buch werden wir über Verbalten beurteilen. ... Nehmt auch alle zusammen und sagt dafür, daß ihr nicht in die Chronik kommt. ... Diese Chronik ist ein Buch der Ehre. Es wird für uns keine Strafe sein, die Schüler hier einzutragen, aber heute schon, in eurer Gegenwart, macht ich die erste Eintragung.“

Damit holte er einen Bleistift hervor und schrieb, jedes Wort laut kuffahlernd, folgendes auf das jungfräulich seine Blatt:

„Ichoran wurde bei dem Versuch ertappt, sich falsche Farben anzueignen.“

Silbe. Jankel wurde ganz traurig, weniger der Eintragung wegen, als wegen der Schande, der erste in dem Buch zu sein.

Um den Einbruch der Strafe zu verflücken, machte Silbner einen Streich in die Zukunft:

„Jetzt steht Ichoran in dem Buch. Jungens. Ichoran mußte sich Farben aneignen. Das bleibt nun für immer hier stehen. Ichoran mußte die Bleistifte einmal ein berühmter Vater sein. Er hat im Kreis seiner Bekannten, den berühmtesten, die Klagen taucht die Chronik auf. Man schlägt sie auf. Man liest darin: Ichoran wurde bei dem Versuch ertappt, sich falsche Farben anzueignen.“ Alle wenden sich von ihm ab. Und einer sagt zu ihm: „Du bist ein Dieb. Für dich ist kein Platz unter ehrlichen Menschen.“

Silbner war in diesem Schwung, aber plötzlich fiel ihm irgend etwas ein, und er ließ den armen Jankel in Ruh:

„Reben der Chronik führen wir dann noch verschiedene Kategorien ein, und zwar fünf. Zur ersten gehören die, die im

Baue eines Monats sein einziges Mal in die Chronik eingetragen werden. Das sind die guten, die mühseligen Schüler. Sie bekommen anstandslos Urlaub, dürfen in aller Freiheit spazieren gehen. Das erste Kategorie hat vor allen anderen Anrecht auf Theaterbesuch und bekommt bessere Wärme. Das sind eben die Mühseligen. Zur zweiten Kategorie gehören die Schüler, die im Laufe einer Woche keine Klagen bekommen. Auch sie haben Anrecht auf freien Ausgang und Urlaub. In allen anderen Dingen steht diese Kategorie hinter der ersten zurück. Um in die erste Kategorie zu kommen, muß man einen Monat lang in der zweiten sein, ohne eine Klage zu bekommen. Die dritte Kategorie, das sind die Durchschnittsschüler, das sind die, die eine oder ein paar leichte Bemerkungen bekommen. Die dritte Kategorie hat keinen freien Ausgang. Sie muß jedesmal besonders um Urlaub einkommen. Aus dieser Kategorie kann ein Schüler in die zweite kommen, wenn er eine Woche lang keine Bemerkung bekommt. Kommt er auch nur eine einzige, dann bleibt er in der dritten.“

Silbner machte eine Pause und sah die Schüler an. Sie waren völlig niedergeschmettert, blickten nun diesem schmerzlichen Götter.

„Weiter. Wer über drei Bemerkungen in einer Woche bekommt, der kommt in die vierte, in die Strafkategorie, und bekommt eine ganze Woche lang keinen Ausgang und keinen Urlaub, aber...“ Silbner sah bedeutungslos die Augenbrauen hoch. Wenn einer in der Strafkategorie ist und eine Woche lang keinen Beweis bekommt, dann kommt er wieder in die dritte Kategorie. Die fünfte ist etwas ganz Besonderes, wer zu ihr gehört, bekommt einen ganzen Monat lang weder Ausgang noch Urlaub. Das ist die Kategorie für Diebe und Hochheuer. Wer bei einem Diebstahl ertappt wird, der bekommt erbsenlang ein „D“ in der Chronik und wird einen ganzen Monat lang von allen anderen isoliert.“

Silbner lachte noch sehr lange. Auf der allgemeinen Schulkonferenz am nächsten Tag nun sagt er auch Klassenverhandlungen mitführen; die Tage dafür wurden gleich festgelegt.

In den Klassenverhandlungen sollten das Betragen der Klasse, ihre Fortschritte und die Beziehungen in der Klasse zur Klasse diskutiert werden. Die Kategorien des Betrages der Schüler.

Nachdem was die Schule also in fünf Gruppen eingeteilt, in die Mühseligen, die guten, die mittleren die schlechten Schüler und in Diebe; die Unterlage bildete die „Chronik“, nach der die einseitige, graue Klasse eingeteilt wurde.

Mit dieser Chronik, die wie ein guter Späher die Schule überwachte, trat die Schule in das neue Schulfahr ein.

Der Sommer war vorbei . . .

„Kaufmann von Offenbach“

Im Klassenraum der vierten Abteilung glimmen die winzigen elektrischen Birnen. An den Wänden hängten graue, netzte Schatten.

Am glühenden Ofen saßen Jankel, Japs und Zigeuner. Sie sprachen bald laut, laugten einer nach dem anderen an einem Zigarettenstummel und bliesen den Rauch in die schmale Öffnung des Ofens.

Das Feuer wirft einen roten, glühenden Schein auf ihre Gesichter.

Die anderen haben sich in die verschiedenen Ecken der Klasse gesetzt. Der gute Kugen hat, Hest; manche treiben Mollie, manche wiederum spielen im Schuß der hochgeschlagenen Tisch und Siedehahn und -ier. Broffantien spielt Schach mit Spa und wird bei jedem Spiel moht gelehrt; er versteht nichts davon und weiß nicht, was Spa ihn bezimmt.

Danilow und die „Eiler“ sitzen auf dem Boden neben der Tafel; sie haben ein interessantes Spiel: „Wettstich“, das heißt, sie werfen abwechselnd ein Federmesser.

„Mit der Handfläche!“ ruft Eiler und schmeißt das Messer. Das Messer fährt in das ungeglückene Holz des Fußbodens und bleibt darin stecken.

Dann schmeißt Danilow. Ohne Erfolg.

„Mit dem kleinen Finger!“ ruft Eiler, und wieder fährt das Messer ins Holz.

Nachdem auch er ein paar mal falsch gemessen hat, werden die Punkte gezählt, und dann schnippt er die mit den Fingern den Hebelstift seiner Punte auf Danilows Stirn. Der dreizehnjährige Danilow hat da mit gedrehtem Kopf, die Augen kumpfsinnig auf den Boden gerichtet; jedesmal, wenn der andere ihm auf die Stirn schnippt, sagt er auf und zwinkert mit den Augen.

In der Klasse ist es wieder laut und still. Die Stimmen gehen ineinander über und bilden ein einziges ungleichmäßiges Geklimper.

Der Erzähler kommt herein. Er schnuppt in der Luft, merkt den Rauch und fragt:

„Wer hat geraucht?“

Keiner antwortet.

„Die ganze Klasse wird aufgeklüht.“ Damit geht der Erzähler wieder hinaus.

„Jedes Spiel hört jetzt auf. Alle schnuppt auf die drei am Ofen, und die schnuppt wieder auf die drei Kartenspieler.“ Der stolze Kamtschobale Golowin mit dem Spinnweben dem Spa zu Reibe.

„Sch mach!“ ruft Spa.

„Sch mach nicht, dan.“

„Ja, bau die eine raucher.“

Dresden-Neustadt

Hut-Heinz
Damenhut, Herren-Hüte
Königsbr. 20, Opernpl. 20, Leipzig Str. 4

Walter Schmidt G. m. b. H.
Königsbr. 20
Spezialgeschäft
für Haus- und Küchengeräte

Markthalle Hermann Goldberg
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Welferei-Praktik Max Wierig
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Feine Fleisch- und Wurstwaren
G. W. W. W.
Louisenstraße Nr. 91

Restaurant zum Sportfreund
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Friedrich Witzschel
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Königsbr. 20

Porzellan Ed. Konrad
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Neue Gaststätte F. Meier
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Musik-Dunkel
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Einoelium / Tapeten / Tapete
Richard Weber
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Druck- und Feinbilderei
Otto Seiffert, Königsbr. 20

Warenhaus
Meidner & Co.
Blaschplatz 8/10

Karl Thomas
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Glau & Pötschke
Mineralwasser-Fabrik
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Heinrich Richter
Markgrafstraße 45
Libro, Goldwaren, Optik

St. Pauli-Apotheke
Blaschplatz 2-4

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt
„CONCORDIA“
Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H., Obergraben 19

T. B. LICHTSPIELE
Blaschplatz 2-4

Kauf KOHLEN
bei Kretzschmar & Muckelt

Textilwaren
Spezialität Strick- u. Nähwaren

Kaffee Alexander Beckert
Louisenstraße 3

Sporthaus Karl Wilmann
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Lebensmittel
A. Kirchner, Louisenstraße 26

Dampf-Lohnwäscherei
Louisenstr. Nr. 47/48

Bäckerei u. Konditorei
Max Bogel, Sebnitz Straße 11

Tanzpalast Orpheum
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Brillen Schenk
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Hilfstedt Steglitz, Opeplatz 11

H. Fieisch- u. Wurstwaren
Spezialität: Aufschnitt

Metropol-Lichtspiele
Windmühlenstraße 5b

Musikhaus Otto
Hauptstraße 8 - Hauptstraße 9

Strümpfe
Trikotagen
Wäsche

Martin Waldeck
Liquor- u. Weinhandlung

Arb.-Verkehrslokal „Gärtner Garten“

Kurt Wünschmann
Hauptstraße 35

Wachtelshänke
Arbeiterverkehrslokal, Hauptstraße 32

Neue Gaststätte Adlerhorst
Inh. Alfred Fieisch

Lebensmittel-Herrmann
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

H. Mankisch Nachf.
Hauptstraße 32

Hüte/Mützen/Herrenartikel
Th. Stern

H. Fieisch- u. Wurstwaren
Spezialität: Aufschnitt

Blumen-Geldhof
Sebnitz Straße 1

Jul. Gubisch
Lebensmittel / Brot

Galzstätte zum Sadebeter
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Zoologische Handlung
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Lebensmittelhaus
Alwin Blahm, Prinz-Kreuzer-Str. 1

Bäckerei Konditor Café
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Möbelhaus „Union“
Hauptstraße 17

Arbeiter, kauft eure Möbel
nur bei König!
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Erich Sifher
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

G. Werner
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Verkehrslokal der Arbeiterschaft
Onkel Willi

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Herbert Dieckschmidt

Bruno Gerstenberger
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Sifch-Göh
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Helene Elmman
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Friedrich Klotz G. m. b. H.
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Ritzsche & Wagner

Fisch-Oehme
Tägl. frische See- u. Räucherfische

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Markthalle Paul Conrad

Möbelhaus „Union“
Hauptstraße 17

Schuhhaus Knobloch
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Heinrich Hauswald
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Bettfedern-Reinigung
Wäsche

Winkelmanns Restaurant
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Uhren aller Art / Goldwaren
Gustav Pfandt

Ewald Löscher
Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Vogeländisches Musikhaus
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Medizin-Drogerie G. Stephan
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte
Steinhart & Kahlenberg

MM Möbel-Mühle
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Erdmann Anders
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Sport und Trikotagen
Kaden
Torgauer Straße 33

Möbel MAX HÖHNEL
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Modenhäuser Schnurpel
Leipziger Straße 89

Joh. Georg Thomas
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Baststätte Emil Friebe
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Stephanus Großwäscherei
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Musik-Noack
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Dr. Weid- und Feinbäckerei Emil Moritz
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Hirsch-Apotheke
Inh. Joh. Richter
Leipziger Straße 62

Zigarrenhaus Steinacker
Bürgerstraße Nr. 41

Hirsch Drogerie
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Paul Härtel
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Hermann Schubert
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

WILLY STARKE
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

LILIE-DROGERIE
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Honigkuchen-Bäckerei
Ernst Schäfer
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Opfiter Bräuer
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Molke-Apotheke
Leipziger Straße Nr. 150

Nommels Schokoladenhaus
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Schokoladen Konfitüren
H. Marschan

Kaufhaus Fanger
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte
Steinhart & Kahlenberg

Dampfwäscherei Edelweiß
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Barbara-Apotheke
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Franz Kämpfe

Fleisch- und Wurstwaren
Bernh. Zieger

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte
Steinhart & Kahlenberg

Kolonialwaren
Grumbach

Drogen- und Farbenhandlung
Marien-Drogerie

LORZ KURBAD
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Kolonialwaren
Th. Richter

Kolonialwaren
Lebensmittel

Th. Richter
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4

Albani Rüger
Königsbr. 20, Leipzig Str. 4